

über, dem König und Feldherr zugleich, in beiderlei Beziehung der Ruf des reifen Urtheils und des kraftvollen Willens in der Ausführung voranging. Dazu war für Tilly als tatferlichen Feldherrn unvermeidlich das Erbe des Hasses der Menschen gegen Wallenstein. Die Strategik Tilly's war darauf berechnet, den Schweden zum Schlagen zu bringen. Gustav Adolf wich aus. In der Stadt Magdeburg dominierte eine oedlokratische Faction und schloß mit den Schweden ein Bündniß. In der Hoffnung, daß Gustav Adolf für die Rettung der Stadt ein Treffen wagen würde, belagerte Tilly sie. Der Schwede gab die Stadt preis, und sein Commandant in derselben traf die Anstalten, daß beim Gelingen des Sturmes der Kaiserlichen das an vielen Stellen angelegte Feuer die Stadt verzehrte (vgl. d. Art. Dreißigjähriger Krieg II, 2060 f.). Die wichtigste Frage für beide Theile war dann die, zu wem endlich der jagende, schenkende, trunkschlägige Kurfürst Johann Georg sich schlagen werde. Hier vor Allen nachtheil in der Stellung Tilly's zu Tarnobrzeg in München und in Wien für die Sicherheit des Entschlusses; die Häupter der Partei wollten Johann Georg als ihren Anführer nicht zu nahe treten, und der Kaiser durch Schonung wieder zu gewinnen. Am 1. Mai 1631 an entsandte Tilly einen Courier mit der Bitte um Unterstützung. Der Kaiser zauderte nicht, die Vollmacht gelangte am 1. Juni in Tarnobrzeg. Er konnte aber nicht mehr als die Widerlegung des Tarnobrzeger Beschlusses (oben genannten) durch den kaiserlichen Feldmarschall L. Schmidt deutsch über Deutschland (Zimmermann S. J.) durch den Cardinal Ramo, S. J., geschäpfter Autorität, wurde am 18. Denen nicht aufgeblüht Bergamo geboren und trat sehr niedriger. Mit Sept. 1746) in die Gesellschaft was er verließ lehrte er mit glänzendem Er die Spitze nachmals in Mailand die heit sein nachhaftigen, fand dann 1770 bei rief al. III. von Modena Anstellung als den 1770. Ordens und verblieb nach Aufhebung Nul. Ordens in dieser Stellung, geehrt durch br. eines Capaliere und Geheimen Rathes, an zu seinem Tode am 3. Juni 1794. Tira- dothe Hand im Briefwechsel mit vielen Gelehrten und wird auch wegen seiner persönlichen Eigen- schaften hoch gerühmt. Unter seinen zahlreichen Schriften befinden sich namentlich historische Ar- beiten von bleibendem Werthe. Von 1773 bis 1790 stand er als Leiter an der Spitze der ge- lehrten Zeitschrift Nuovo Giornale de' Lette- rati d'Italia. Sein Hauptwerk ist die bekannte Storia della letteratura italiana antica e moderna, die zuerst 1771—1782 in 13 Quart- bänden zu Modena erschien. Zwar fand das Werk Gegner und strenge Kritiker an dem Domi-

seine Großmutter Lois, waren lichen Glauben gelangt als Ihnen hatte der hl. T. daß er von Jugend unterrichtet war (27. lus scheint zu haben (Fouar Jedensfalls Missionen denn er ben (1 3, 10 und Gr v

... hebräischen ... in Commentar zu den ... zu Benedig im Druck; ... zur Apocalypse sah ... Manuscripte im Carmeliterkloster zu ... hier scheint Tiraboschi gegen Ende des 16. Jahr- hundertß gestorben zu sein. (Vgl. Poggendorff, Apparatus sacer II, Col. Agripp. 1608, 34. Bibliotheca Carmelitana II, Aurelianus 172, 264.) [O. Pfaff & J.]

**Tirinus, Jacob, S. J.,** Ereget, war zu Antwerpen 1580 geboren, trat 1600 in den Jesuitenorden und starb zu Antwerpen am 14. Juli 1664. Obwohl er den größten Theil seiner Laufbahn in wichtigen Verwaltungsposten seines Ordens, im Jahre auch als Oberer der Mission von Ostindien zugebracht hat, ist er doch hauptsächlich bekannt durch die Frucht seiner exegetischen Beschäftigung, den zuerst zu Antwerpen 1632 erschienenen Commentarius in vetus et novum Testamentum. Derselbe hat zahlreiche Auflagen erlebt, ist noch in neuerer Zeit zu Turin (1882—1884) durch P. Brunengo. Das Werk reißt zwar Tirinus nicht unter die Zahl der großen Exegesen an, ertweist sich aber wegen seiner Kürze und praktischen Anlage noch immer brauchbar. (Vgl. Hurter, Nomencl. lit. I, 2. ed., 324; de Backer, Biblioth., nouv. éd. par Sommervogel VI [1898], 49.) [O. Pfaff & J.]

**Tiro, Prosper, s. Prosper, Tim.**

**Tirol, österreichisches Kronland,** geographisch Grafschaft, grenzt mit Einschluß des nördlichen Theils der Vorarlberger Alpen an die Schweiz, nördlich an Bayern, östlich an die österreichischen Kronländer Salzburg und Steiermark und südlich an Italien. Es umfaßt zwischen Vorarlberg 29 315 qkm und hat (1890) 925